

Typisch Tessin

Unter einem Totem stellt man sich mit Sicherheit etwas anderes vor als einen übergrossen Bildschirm mit Touchscreen. Und was ein solcher genau mit einem indianischen Clansymbol zu tun hat, ist nicht ganz nachvollziehbar. Weder Form noch Funktion lassen einen Zusammenhang erkennen. Ist es vielleicht, weil der Apparat eine Brücke schlagen soll zur Vergangenheit, weil er von alten Zeiten zeugt, an die man sich vielleicht im Lauf der Jahre nicht mehr erinnern wird, weil die Zeugnisse und der Zugang verloren gegangen sind?

Wie dem auch sei, im Onsernonetal steht seit Ende Mai ein so genanntes multimediales Totem, eines von insgesamt 18, welche die RSI im ganzen Kanton Tessin aufzustellen gedenkt. Die thematischen interaktiven Systeme, welche audiovisuelles Material der Radio- und Fernsehanstalt der italienischen Schweiz

enthalten, wurden zusammen mit der Fachhochschule SUPSI und der Unterstützung durch CORSI, der Società cooperativa per la Radiotelevisione di lingua italiana, entwickelt und realisiert.

Ein Jahr nach dem Zusammenschluss der verschiedenen Gemeinden des Tals zu einer einzigen namens Onsernone öffnet nun das Totem ein Fenster zur Geschichte dieses Tals und will nicht nur die interessierte Bevölkerung zu den dokumentierten Wurzeln ihrer Heimat führen, das Totem soll ausserdem die Verbindung schaffen zwischen Jung und Alt, Vergangenheit und Zukunft und – nicht zuletzt – von Einheimischen und Gästen. Nach einer Tour durch die Dörfer soll das Totem dann schliesslich seinen definitiven Standort im Museum von Loco bekommen.

Spannend ist es auf jeden Fall, dieses gesammelte und nach Themenfeldern geordnete Material. Hier findet sich alles zu den hier einmal beheimateten Persönlichkeiten, zu baulichen und geographischen Sehenswürdigkeiten, zu Kultur und Wirtschaft, zum Strassenbau oder etwa der Landwirtschaft. Anschaulich gegliedert und leicht zugänglich sind die aufbereiteten Inhalte. Hunderte Stunden an Bild-, Ton- und Filmmaterial, das Betrachter und Zuhörer auf eindrückliche Weise in diese Welt führt. Geschichte auf diese Art zu konservieren und zu vermitteln ist eine gute Art des Brückenschlags. Nur: Was versteht der Tourist davon? Denn Voraussetzung für ein profundes Eintauchen in diese Materie ist die Kenntnis der italienischen Sprache. Eine Untertitelung oder die Synchronisation des einen oder anderen Dokuments wären doch eigentlich Voraussetzung, um dieses wertvolle Kulturgut auch über die Kantonsgrenze hinaus weiterzutragen. **st**